

# Ereignisreiche Zukunft für Heimatfreunde

Vereine Weltkulturerbe Genossenschaft und der 200. Geburtstag Raiffeisens stehen vor der Tür

■ **Hamm.** Die Heimatfreunde im Hammer Land blicken auf eine ereignisreiche Zeit. 2016 könnte der Genossenschaftsgedanke zum immateriellen Weltkulturerbe ernannt werden, und 2018 ist der 200. Geburtstag Raiffeisens zu feiern. Das Raiffeisen-Museum, das der Verein in Hamm betreibt, muss darauf vorbereitet, und weitere Aktivitäten sollten entwickelt werden. In der Jahreshauptversammlung beschlossen die Heimatfreunde, dem Arbeitsplan 2015 eine eigene Sitzung zu widmen.

„Wir sollten mit der Verbands- und der Ortsgemeinde Überlegungen vornehmen, um die Ereignisse gebührend zu feiern“, begründete Vorsitzender Klaus Thiesbonenkamp die Verschiebung des Arbeitsplans. Üblicherweise wird er in der Jahresversammlung mit verabschiedet. Immerhin blieben genügend Tagesordnungspunkte übrig, darunter die Neuwahl des Vorstands und die Ernennung von Manfred Endeback und Heinrich Strombach zu Ehrenmitgliedern.

Thiesbonenkamp gab in seinem Geschäftsbericht bekannt, dass der Eintritt ins Raiffeisenmuseum künftig etwas kosten wird. Die



Heinrich Strombach (links) wurde aufgrund seiner jahrelangen Mitarbeit zum Ehrenmitglied der Heimatfreunde ernannt. Vorsitzender Klaus Thiesbonenkamp übergab ihm die Urkunde. Manfred Endeback, ebenfalls neues Ehrenmitglied, konnte nicht erscheinen. Foto: Patt

## Vorstandswahl

Klaus Thiesbonenkamp (Bruchertseifen) wurde als Erster Vorsitzender der Heimatfreunde im Hammer Land wiedergewählt, ebenso Stellvertreter Wolfgang

Ebisch. Kassierer bleibt Dietmar Koch. Beisitzer sind nunmehr Dieter Born und Klaus Schumacher. Horst Moog kandidierte aus Gesundheitsgründen

nicht mehr als Beisitzer, wird aber mit Manfred Lichtenhagen die Kasse prüfen. Das Amt von Schriftführer Norbert Grüttner stand nicht zur Neuwahl an.

Ortsgemeinde, der das Gebäude gehört, muss trotz der Unterstützung durch die Deutsche Raiffeisen-Gesellschaft noch eine erhebliche Summe für die laufende Unterhaltung zahlen. Da Hamm am Kommunalen Entschuldungsfonds teilnimmt, hat die ADD als Aufsichtsbehörde gefordert, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Der Vorsitzende ließ die Schwierigkeiten mit der Museumsscheune Revue passieren. Um landwirtschaftliche Großgeräte auszustellen, hatten die Heimatfreunde die Scheune gekauft und mit der Sanierung begonnen. Erst dann stellte sich heraus, dass sie im Sanierungsgebiet liegt und ausschließlich an die Ortsgemeinde hätte verkauft werden dürfen. Inzwischen gehört die Immobilie der Gemeinde Hamm, und der Verein wartet auf einen Nutzungsvertrag, um mit den Arbeiten fortfahren zu können. Das „Haus der Heimatfreunde“ in der Siegstraße befindet sich im Umbau, um es mit der Scheune zu verbinden. Weitere Aktivitäten waren Wanderungen zu geschichtlichen Themen, Vorträge und die ständig fortschreitende Erforschung der Heimatgeschichte.

„Es gibt sehr viele Aufgaben bei schwindender Aktivitätszahl“, bilanzierte Thiesbonenkamp. Die Heimatfreunde seien trotzdem fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Verbandsgemeinde.

Positiv stellt sich die Finanzlage dar, wie Kassierer Dietmar Koch betonte. Auf der Bank befindet sich ein solides Polster. Ein erklecklicher Teil der Summe darf zweckgebunden nur für den Ausbau der Museumsscheune ausgegeben werden. Für die Kassenprüfer bescheinigte Jörg Burbach eine ordentliche Buchhaltung. Die Entlastung des Vorstands erfolgte einstimmig, und auch der neue Vorstand, der größtenteils der alte ist, wurde durchweg einstimmig gewählt. spa

## Beim Frühschoppen in Burglahr ging die närrische Post richtig ab



■ **Burglahr.** Zu den Höhepunkten der närrischen Session der Burggrafen in Burglahr gehört der Frühschoppen im Festzelt. 20 Vereine waren in Burglahr zu Gast, mehr als 300 Aktive standen auf der Bühne. Eröffnet wurde der Frühschoppen mit dem Einzug der Burglahrer Tollitäten mit Gefolge, den Möhnen und allen Tanzgruppen der KG. Immer wieder war auch der Schlachtruf „Burggraf Alaa!“ zu hören. Sitzungspräsident „Bubi“ (Ralf Noll) sorgte mit flotten Sprüchen dafür, dass die

närrische Post richtig abging. Mit von der Partie waren die Burglahrer Burgspatzen (Foto), KG Morsbach mit ihrem Prinzen Rolfi, Jugendgarde Burglahr, Jungmännerverein Elkenroth mit Prinzenpaar, die Garde Burglahr, die Gullaskapell, KG Wissen mit ihrem Prinzen, KG Schöneberg, KG Willroth, KWeste-Näh aus Oberhonnefeld mit Prinzenpaar, Ehrengarde Horhausen mit Prinzenpaar, KG Altenhofen, Schützenverein Maulsbach

mit Schützenkönig und Schützenkönigin, KG Pleckhausen, SV Göllesheim, Männerballett Willroth, Heidchenländer (Männerballett), Fensdorfer Kanevals Club und die KG Oberlahr. Für Stimmung sorgte Alleinunterhalter Christoph Diels. Der KG-Vorsitzende Burkhard Girnstein und das Prinzenpaar überreichten den Burglahrer Sessionsorden an viele Ehrengäste. Die RKK-Dienstmedaille in Gold erhielt Toni Fischer und in Silber Jürgen Eul. Foto: Petra Schmidt-Markoski

# Auto bleibt auf Mauer hängen

Unfall Schneeglätte - Feuerwehr rückt aus

■ **Oberlahr.** Auf schneegeglatter Fahrbahn hat sich am Dienstagmorgen gegen 7 Uhr in der Langeauer Straße in Oberlahr ein Verkehrsunfall ereignet. Weil aus dem beschädigten Auto Motoröl sickerte, wurde die Feuerwehr Oberlahr alarmiert.

Der Pkw war unweit des Feuerwehrhauses auf schneegeglatter Straße von der Fahrbahn abgekommen, drehte sich um 180 Grad und rutschte über eine Begrenzungsmauer. Kurz vor der Hauswand kam es in Schräglage zum Stehen und hing auf der Mauer fest, die ebenfalls beschädigt wurde. Dabei war die Ölwanne des Fahrzeuges aufgerissen, sodass mehrere Liter Motoröl ausliefen. Da das Öl in einem Regeneinlauf des angrenzenden Baches zu landen drohte, wurde die Feuerwehr hinzugezogen. Die Einsatzkräfte streuten das aus-



Nachdem das Auto auf schneegeglatter Fahrbahn ins Rutschen gekommen war, blieb es auf einer Begrenzungsmauer hängen. Foto: Feuerwehr

laufende Motoröl mit Bindemittel ab und sicherten den Regeneinlauf. Neben der Feuerwehr Oberlahr mit sechs Kräften und einem Fahrzeug war auch die Polizei Stra-

Benhaus mit einer Streife vor Ort. Zur Bergung des Fahrzeuges wurde später ein Abschleppunternehmen mit spezieller Hebevorrichtung eingesetzt.

## Interessante Vorträge im Sportheim

Veranstaltungsreihe Zwei weitere Termine

■ **Bruchertseifen.** Im Rahmen der Reihe „Von Bürgern für Bürger“, deren neue Staffel im Oktober begonnen hatte, sind zwei weitere Veranstaltungen in Bruchertseifen geplant. Klaus Thiesbonenkamp zeigt am Freitag, 23. Januar, Bilder und Impressionen aus der Heimat unter der Überschrift „Historische Streiflichter durch Bruchertseifen II“. Am Freitag, 6. Februar, gibt der Notar Sebastian Miesen unter dem Titel „Erben und Vererben – Testament“ allgemeine Informationen und Empfehlungen.

⊕ Beginn ist jeweils um 19 Uhr im Sportheim. Für das leibliche Wohl sorgt der Förderverein des FC Kroppacher Schweiz.

# Beschluss: Saunaklub Dolce Vita in Raubach bleibt geschlossen

Verfahren OVG-Richter bestätigen Spruch der ersten Instanz

Von unserem Redakteur Ralf Grün

■ **Dernbach/Koblenz.** Nach dem Verwaltungsgericht hat nun auch das Oberverwaltungsgericht Koblenz per Eilentscheidung verfügt: Der Saunaklub „Dolce Vita“ in Raubach bleibt wegen fehlender Baugenehmigung und Brandschutzmängeln geschlossen. Die Beschwerde der Betreiberin des bordellartigen Etablissements gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes ist damit abgemeldet. Die Antragssteller tragen die Kosten des Verfahrens.

Beide Instanzen sehen das Vorgehen der Kreisverwaltung als gerechtfertigt an. Diese hatte bereits am 17. Januar 2013 die Nutzung des Gebäudes als Bordellbetrieb untersagt und im November 2014 Räume versiegelt, weil sie bauaufsichtlich nicht genehmigt sind. Zudem berief sich der Kreis auf Mängel beim Brandschutz. Hinzu kommt: Ein Bordellbetrieb ist aus planungsrechtlicher Sicht weder allgemein noch ausnahmsweise zulässig. Nach Auffassung des



Der Saunaklub „Dolce Vita“ in Raubach wird vorerst keine Besucher mehr empfangen. Der OVG-Beschluss ist eindeutig. Foto: Angela Göbler

Kreises müsste das „Dolce Vita“ in einem Gewerbegebiet stehen. Dieser Argumentation waren die Richter in erster Instanz gefolgt – und bekräftigten diese in zweiter Instanz noch einmal.

Die Richter am Oberverwaltungsgericht lieferten eine schriftliche Begründung ihres Beschlusses. Darin heißt es: Die Beschwerdeführerin habe keine Gesichtspunkte vorgetragen, die das Gericht hätten zu einer anderen Entscheidung kommen lassen. Dass die Betreiberin anführte, sie habe ihren Betrieb inzwischen auf Wohnungsprostitution umgestellt, spielte keine Rolle, da sich gewerbliche Prostitution so oder so nicht in einem allgemeinen Wohngebiet abspielen darf, sagt das Gericht. Ein von der Beschwerdeführerin zitierter Beschluss des Senats aus dem Jahr 1986 zur Zulassung von Bordellen sehen die Richter als überholt an.

Davon abgesehen ist laut Beschlusstext für die Wohnungsprostitution typisch, dass die gewerbliche Betätigung zu Prostitutionszwecken das Gebäude, in dem sie stattfindet, nach außen hin nicht prägt. „So verhält es sich hier jedoch gerade nicht“, halten die

Richter fest. Denn tatsächlich beabsichtige die Betreiberin offenbar weiterhin einen bordellartigen Betrieb mit „Single- und Swinger-Partys“ einschließlich der „Organisation von Freizeit-, Vergnügungs- und Tanzveranstaltungen“ sowie den „Verkauf und Handel mit Erotik- und Sextartikeln“. Das geht, so das Gericht, aus der am 5. Dezember von der Betreiberin vorgelegten Gewerbeummeldung mit detaillierter Betriebsbeschreibung hervor. Zudem erkannten die Richter keinen Hinweis darauf, dass das ebenfalls „bordellartig genutzte“ Schwimmbad künftig nur privaten Zwecken diene.

Ein Sprecher des Kreises berichtete unabhängig davon, dass sich nach der Berichterstattung in der RZ Bürger mit Beschwerden über den Saunaklub an den Kreis gewandt hätten. Das wiederum sei obendrein ausschlaggebend dafür, dass die einstige Vereinbarung zwischen Kreis und Betreiber, den Betrieb so lange zu dulden, bis sich Nachbarn beschwerten, hinfällig ist. Mehr noch: Laut Kreisprecher gab es die Duldung damals ohnehin unter anderen Voraussetzungen, was die Art des Betriebes betrifft.

## Schule hat neuen Paten

Bildung Vertrag besiegelt

■ **Neustadt.** Die Berufsorientierung nimmt in der Realschule plus in Neustadt einen immer größeren Stellenwert ein. So steigen künftig die Schüler ab Klasse sechs in die Berufsorientierung ein, die an die Wahlpflichtfächer angegliedert wird. Um die Schüler bestmöglich zu unterstützen, arbeitet die Schule auch mit außerschulischen Partnern zusammen. So gibt es etwa eine Kooperation mit dem Neustädter Handwerksbetrieb Krautscheid. Noch enger als bisher will die Schule laut Angela Will von der Schulleitung auch mit dem Windhagener Unternehmen Wirtgen zusammenarbeiten. So wurde jetzt eine Patenschaft geschlossen, die Schüler- und Lehrpraktika sowie einen Praxistag ermöglicht. „Um unsere Ausbildungsberufe besser kennenzulernen, soll es möglich gemacht werden, dass Auszubildende unseres Unternehmens und Schüler der Realschule plus gemeinsam Aufgaben in unterschiedlichen Projekten bewältigen“, sagte der Ausbildungsleiter der Firma Wirtgen, Helmut Hecking. bc